

zelne Seen (so der Draziger, der Malchiner und der Schweriner See), welche „mit dunkeln Tannen und hangendem Grün weißstämmiger Birken gekränzt“, die anmutigsten Gegenden der ganzen Seenplatte bilden („mecklenburgische und pommersche Schweiz“).

Nach Norden dacht sich der norddeutsche Landrücken zur Ostsee ab. Gar oft tritt das höhere Land dicht an das Meer heran und bildet Steilküsten oder anmutige Abhänge: so namentlich in Schleswig-Holstein, auf Rügen, in Hinterpommern und Ostpreußen. Nirgends ist das Ufer so niedrig, daß es, wie bei der Nordsee, durch Deiche vor dem Andrang des Meeres hätte geschützt werden müssen. In seinen niedrigsten Stellen haben Wind und Wellen Dünen zum Schutze des Landes aufgebaut, ja selbst vor die Mündung mancher Flüsse meilenlange Sandbänke geschoben und dadurch der Ostseeküste die ihr eigentümliche Bildung der „Haffe“ und „Nehrungen“ verliehen. Diese Dünenbildungen treten vorzugsweise auf den den Westwinden ausgesetzten Nehrungen des frischen und kurischen Haffs auf; hier sind überhaupt die mächtigsten Dünenbildungen in Europa (bis 62 m hoch).

Die überaus große Zahl der auf dem Landrücken zerstreut liegenden Seen giebt einer bedeutsamen Menge fließender Gewässer ihren Ursprung. Diese fließen teils nach Norden, teils nach Süden. So wird der Landrücken zu einer bedeutenden Wasserscheide zwischen den Küstenflüssen und den Zuflüssen der Elbe, Oder und Weichsel. Die wichtigsten Küstenflüsse sind: die Eider, die Trave, die Warnow, die Rega, die Persante und der Pregel. Alle entquellen dem breiten Scheitel der Landhöhe und enden ihren kurzen Lauf (112—188 km lang) in tiefe, landseeähnliche, durch Landzungen gegen das offene Meer geschützte Flußerweiterungen (Haffe), wodurch die Küste mit einem Reichthum von Häfen ausgestattet ist, denen die Städteketten von Kiel bis Memel Entstehung und Blüte verdankt. Da der Landrücken nach Osten hin an Höhe zunimmt, gerade da der Ostsee aber näher tritt als im Westen (in Mecklenburg), so haben Eider, Trave und Warnow nur ein geringes, Rega, Persante und Pregel ein sehr starkes Gefälle. Eine erhöhte Bedeutung unter diesen Flüssen erlangte

die **Eider**, und zwar durch ihre Verbindung mit der Kieler Bucht. Da wo sich der wasserreiche Fluß, dessen natürliche Schiffsbarkeit bei Rendsburg beginnt, nach Westen wendet (er fließt anfangs nördlich), verläßt der Eiderkanal den Fluß und läuft in vorwiegend östlicher Richtung der Kieler Bucht zu. Auf diese Weise setzt die Eider Nord- und Ostsee in Verbindung. Die Kieler Bucht giebt den besten und sichersten Hafen an der deutschen Ostseeküste ab und ist als „Königin der Ostseebuchten“ zum Kriegshafen für die deutsche Ostseeflotte bestimmt. An ihrem Ende liegt Kiel, das einen ausgebreiteten Handel mit geräucherten Fischwaren (Kieler Sprotten) treibt.

Der Wasserreichthum der übrigen Küstenflüsse ist ungenügend für ihre Beschiffung, die sich meist nur auf die Mündungsgegenden beschränkt. Ihre Bedeutung beschränkt sich auf die Holzflößerei von dem mit Laub- und Nadelholz bewaldeten Landrücken nach den Küstenorten.